

Geschlossene Gesellschaft

»Als er sich im Spiegel betrachtete,
erkannte er sich nicht wieder und grüßte.«
Sigmund Freud

Täglich bewegen wir uns zwischen und in Architekturen, als Passanten oder als Benutzer von Innenräumen und werden dadurch zu mobilen Betrachtern. Räume nehmen wir dabei über ihre Begrenzungen wahr.

Während Mauern sie hermetisch abschließen, ermöglicht der Einsatz von Glaselementen eine optische Verschränkung innerer und äußerer Bereiche. Verspiegelte Flächen bewirken eine imaginäre Raumerweiterung. Unsere Wahrnehmung des städtischen Raumes ist geprägt von der Rhythmisierung der Umgebung durch opake und verspiegelte Flächen.

Mein Vorschlag für die Außenwand des Besprechungsraumes beinhaltet die Verwendung unterschiedlicher Glasmaterialien, die mit diesen Wahrnehmungsmodi arbeiten. Er beschränkt sich auf die drei Farben Blau, Rot und Orange.

Ihre symmetrische Anordnung orientiert sich an der Mittelachse des annähernd trapezförmigen Raumes.

Die einzelnen Elemente bestehen aus transluzenten weißen und farbigen sowie verspiegelten, farbigen VSG-Scheiben.

Die Glaselemente auf der leicht gewölbten Kopfseite vereinen spiegelnde und farbige transluzente, horizontal verlaufende Streifen, ebenfalls in VSG-Qualität.

Neben den seitlich gelegenen Eingangstüren wird hinter einem der schmalen Glaselemente jeweils eine ringförmige Neonleuchte angebracht. Beide sind nur im erleuchteten Zustand zu sehen.

Sie greifen zeichenhaft die Form des runden Sitzungstisches auf und signalisieren zugleich seine Benutzung. Wird der Raum nicht frequentiert, so bleiben sie ausgeschaltet.

In den beiden äußeren Farbspiegeln reflektieren sich einerseits die statischen Säulen, zum anderen der Vorübergehende, der zum Betrachter seines bewegten Spiegelbildes wird.

Dieses fragmentiert den Körper optisch in zahlreiche, übereinanderliegende Streifen, wenn er die Kopfseite des Besprechungsraumes passiert.

